

Neussener Zeitung

Amthliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Illustr. Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: R. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die zersplitterte Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die zersplitterte Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: R. Noack, Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Nr. 227.

Donnerstag, 5. Oktober. (Placidus.)

1905. 80. Jahrg.

Der Eisenbahnbetriebsdienst.

Bei einer großen Eisenbahnverwaltung gibt es eine Reihe von Dienstzweigen, die nebeneinander tätig sind, um die großartigste Verkehrsanstalt im Gange zu halten, um sie so zu betreiben, daß der gewaltige Personen- und Güterverkehr bewältigt wird, und daß dabei alles prompt und sicher hergeht. Die wenigsten Menschen können es sich vorstellen, wie vielgestaltig ein solches Verkehrsweesen ist, wie begehrt sich zum Bahnhofe, nehmen Platz im Wagen und steigen am Endpunkte der Reise aus, um ihren Geschäften oder dem Vergnügen nachzugehen, ohne dabei zu bedenken, welche Tätigkeit dazu gehört hat, das alles zu Wege zu bringen. Im Gegenteile, klappst einmal in irgend einer Kleinigkeit nicht, so wird tüchtig hergezogen über die „Bummelei und Unfähigkeit“. Freilich gibt es aber auch Menschen, die denken, die großen Leistungen der Eisenbahnen anerkennen und vor allen Dingen auch dem Personal Dank wissen, daß der Verkehr sich so prompt abwickelt.

Die Preussisch-Oesterreichische Eisenbahngemeinschaft beschäftigt in einem Jahre rund 650 Millionen Menschen und 225 Milliarden Kilogramm Güter! Das sind schier unfassbare große Zahlen. Betrachtet man den Personenverkehr allein, so könnte, wenn alle Menschen gleichmäßig die Eisenbahn benutzten, jeder Mensch im ganzen deutschen Reiche ob groß oder klein, mehr als zehnmal in einem Jahre auf der Eisenbahn fahren. Und um wie große Entfernungen handelt es sich dabei! Nicht eine kleine Spazierfahrt, sondern eine recht ansehnliche große Reise kommt im Durchschnitt auf jedermann. Größer sind natürlich noch die Leistungen im Güterverkehr. Gewaltig hohe Berge würden sich aufräumen, wenn man die Eisenbahngüter an einigen wenigen Stellen zusammentragen könnte.

Da kann es doch wahrlich nicht wundernehmen, wenn ein großes Heer von Männern im Eisenbahnbetriebsdienst beschäftigt wird. In der Preussisch-Oesterreichischen Eisenbahngemeinschaft sind nahezu vierhunderttausend Beamte und Arbeiter und bei allen deutschen Eisenbahnen weit über eine halbe Million Beamte und Arbeiter tätig. Im inneren Verwaltungsdienste werden die allgemeinen Verordnungen, die Beamten- und Arbeiterverhältnisse, die Fahrpreise- und Frachtaglegenheiten, die Kontroll- und Abrechnungsgeschäfte und die Kassengeschäfte aller Art bearbeitet. Den Baubeamten fällt die Aufgabe zu, die Eisenbahnstrecken mit allen ihren schwierigen Bauwerken herzustellen und dauernd betriebssicher zu erhalten, die Lokomotiven und Wagen zu entwerfen und zu unterhalten, alles Aufgaben der schwierigsten Art.

Am weitesten zahlreichsten ist aber das Personal draußen, der ausführende Dienst, den wir alles in allem als den Betriebsdienst im weitesten Sinne bezeichnen. Das ist auch ganz natürlich; denn die Ausführung des Dienstes erfordert überall ungleich mehr Menschen als die Anordnung. Fast $\frac{2}{3}$ des Eisenbahnpersonals gehört in diesem

Sinne zum Betriebspersonal und nur $\frac{1}{20}$ zum Verwaltungspersonal. Das Betriebspersonal ist sehr bekanntlich zusammen aus mittleren und unteren Beamten, aus Hilfsbediensteten, Handwerkern und Arbeitern. Die Beamten sind zum Teil lebenslanglich, zum Teil für ein Jahr angestellt, für Hilfsbedienstete, Handwerker und Arbeiter ist ebenfalls eine Kündigung vorgegeben. Tatsächlich aber werden von den Staatseisenbahnverwaltungen falls es sich nicht etwa im Einzelfalle um lediglich zu einem bestimmten Zwecke vorübergehend angestellte Hilfsarbeiter handelt, Kündigungen wegen Mangels an Beschäftigung überhaupt nicht ausgesprochen, so daß alle Beamte und Arbeiter dauernde Beschäftigung haben — zufriedenstellende Führung vorausgesetzt. Das kann für die Ausführung des Eisenbahndienstes nur nützlich sein. Je weniger Wechsel eintritt, desto größer ist Erfahrung und Beständigkeit, beides Umstände, die dem Dienste und dem Personal gleichermaßen zugute kommen.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Die Gesamtmenge der zollfrei eingeführten Schiffbaumaterialien betrug noch im Jahre 1898 rund 1,3 Millionen D.-Ztr. im Werte von rund 15,5 Millionen Mark. Sie ist seitdem nahezu stetig gefallen und belief sich 1904 auf 283 000 D.-Ztr. im Werte von rund 4,9 Millionen Mark. Auf Schiffsbäume entfielen 1898 noch 282 000 D.-Ztr. im Werte von 4,2 Millionen Mark, 1904 nur noch 34 000 D.-Ztr. zu 450 000 Mk., auf G.- und Winkelleisen im Jahre 1898 noch 89 700 D.-Ztr. im Werte von rund 1 Million Mk., 1904 nur noch 14 400 D.-Ztr. zu 144 000 Mk. Der Rückgang der Schiffbaumaterialien in den letzten Jahren ist durch die vermehrte Bedienung des Bedarfs der deutschen Werften mit deutschem Schiffbau bedingt. Dieses, insbesondere rohe Schiffsbäume, verdrängt nach Ansicht des Statistischen Amtes wegen der billigen Eisenpreise und Eisenbahnfrachten mehr und mehr das fremde, namentlich das englische Schiffsbäume, was um so erklärlicher ist, als die englischen Werften in den letzten Jahren selbst ganz erhebliche Mengen von Schiffsbäumen aus dem deutschen Zollgebiet mehr aufnahmen, als früher. Nach den Ermittlungen des Vereins Deutscher Schiffswerften wurden 1903 nur noch 1,7 v. H. der im Schiffbau verwendeten Bäume aus dem Auslande bezogen gegen 27,2 v. H. im Jahre 1899. Annähernd so groß ist auch der Rückgang der Einfuhr von G.- und Winkelleisen (2,5 gegen 25,9 v. H.). Im Jahre 1904 sind diese Prozentätze wieder gestiegen, und zwar für Bäume auf 6,5 für G.- und Winkelleisen auf 6,9 v. H. Der Einfuhrwert der zollfreien Schiffbaumaterialien zu 4,9 Millionen Mark verteilt sich auf Großbritannien mit 2,7 Millionen oder 56 Prozent, auf die Niederlande mit nahezu 600 000

Mark oder 12 Proz., und auf die Vereinigten Staaten von Amerika und Britisch-Indien mit je über 300 000 Mk. oder je 7 Proz. Die Zollausschlüsse infolge der Zollfreiheit dieser Einfuhr beliefen sich 1898 auf 2,1 Millionen Mark und 1904 auf 0,5 Millionen. In jenem Jahr machte die Summe 0,4 Proz. der gesamten Zolleinnahme aus, im Jahre 1904 nur noch 0,09 Prozent.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ macht Mitteilungen über den angeblichen Inhalt der geplanten Novelle zum preussischen Einkommensteuergesetz. Diese Mitteilungen enthalten jedoch inhaltlich lediglich das, was der Finanzminister in der mit der Beratung verschiedener Anträge auf Änderung des Einkommensteuergesetzes betrauten Kommission des Abgeordnetenhauses bereits in der letzten Session erklärt hat. Die Erklärungen sind in dem kurz vor Schluß der Session erstatteten schriftlichen Berichte dieser Kommission im Wortlaute wiedergegeben. Mit den Erklärungen deckt sich auch insbesondere die Mitteilung der „Nationalliberalen Korrespondenz“, daß es in der Absicht liege, gegen Aufhebung der Freilassung von $\frac{3}{4}$ Prozent der Dividende auf die Heranziehung der Rücklagen in den Reservefonds und ähnlicher Kapitalaufwendungen der Aktiengesellschaften zum Einkommensteuergesetz zu verzichten. In diesen Mitteilungen der genannten Korrespondenz stellen nicht die Sachlage dar, wie sie nach vollständiger Durcharbeitung des von dem Finanzminister skizzierten gesetzgeberischen Planes sich gestaltet hat. Im Verlauf dieser Durcharbeitung dürfte sich vielmehr in dem einen und anderen Punkte eine kleine Änderung des ursprünglichen Planes als zweckmäßig herausgestellt haben. Man wird daher gut tun, abzuwarten, bis der Inhalt der Novelle zum Einkommensteuergesetz selbst bekannt gegeben wird, wenn man auf sicherer Grundlage urteilen will.

Der Gesetzentwurf über den Erwerb und Verlust der Reichsangehörigkeit bildet nach der „Neuen Politischen Korrespondenz“ fortgesetzt den Gegenstand von Erwägungen zwischen den beteiligten Reichsregierungen. Es ist wahrscheinlich, daß die umfangreichen Vorarbeiten demnächst soweit abgeschlossen sein werden, daß ein begünstigter Gesetzentwurf die endgültige Feststellung erhalten wird. Die Vorlage bezweckt, den Verlust der Reichsangehörigkeit nicht so leicht eintreten zu lassen wie jetzt, auch die Wiedergewinnung einer etwa verloren gegangenen Reichsangehörigkeit zu erleichtern.

Der Verein der Viehhändler in Wittenberge an der Elbe hat sich an den Verband der Viehhändler Deutschlands gewandt und dagegen Einspruch erhoben, daß die Viehhändler sich auf Seiten derjenigen stellen, die über Viehmangel klagen. Der Verein veröffentlicht folgende Erklärung: „Es wird jetzt allort über die Viehsnot geklagt, die durch die Sperrung der Reichsgrenzen gegen die Einfuhr von Vieh entstanden sein soll. Wir sind aber anderer Ansicht und behaupten, daß in Deutschland überhaupt kein Viehmangel herrscht. Wir beobachten das täglich an unseren Geschäftskreisen, es sind überall ausreichend Rinder und Schweine vorhan-

den. Die Viehheiden aber sind uns durch das aus anderen Ländern eingeführte Vieh ins Land gebracht worden, und zum Schutze unseres heimischen Viehbestandes sind die Grenzpermeablen deshalb sehr am Plage. Wir können deshalb nicht für die Öffnung der Grenzen eintreten, bitten vielmehr im Gegenteil, verbandsseitig eine Petition an den Landwirtschaftsminister zu richten, daß die Grenzen für die Vieheinfuhr nicht geöffnet werden. Wir erheben den Verband dringend, den Viehhändlerstand im vorgedachten Sinne energisch zu vertreten und sich nicht, wie verächtliche Artikel im „Viehhändler“ zeigen, mehr auf die Seite jener zu stellen, die über angeblichen Viehmangel klagen.“

Russland.

Dem „Temps“ zufolge sind von einem Pariser Komitee von Bankiers und Kreditinstituten kürzlich die Bedingungen einer neuen russischen Anleihe erörtert worden. Die Anleihe soll, wie das Blatt weiter berichtet, 1 800 000 000 Franken betragen und gleichzeitig in Frankreich, Deutschland, England, Nordamerika und Holland zur Ausgabe gelangen. Die Hälfte von 900 000 000 Franken soll Frankreich vorbehalten werden. Falls infolge der Kursdifferenzen der russischen Rente auf den verschiedenen Plätzen nicht überall derselbe Emissionskurs feigelegt werden könnte, würde die Anleihe auf dem französischen Markt beschränkt werden und 1 Milliarde betragen.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Okt. Die Regierung befahl die Entsendung von 5 Bataillonen außer den bereits entlandten nach Syrien. Saffi-Pacha, der Kommandant des 5. Korps, erhielt Befehl, die Operationen persönlich zu leiten und die Verwendung syrischer Bataillone zu vermeiden. Die Regierung befürchtet, daß sich die Drusen und die Araber zum Aufstand vereinigen werden. Die Whalis von Mosul und Diabir telegraphieren, daß der berüchtigte Kurdenführer Ibrahim Pacha die arabischen Kurdenstämme in der Nähe dieser Orte angegriffen habe, wobei er ein fürchterliches Blutbad anrichtete.

Balkanstaaten.

Saloniki, 4. Okt. Im Dorfe Annemesta bei Florina wurde der exarchistische Pfarrer, der Kirchenbedienter und zwei Bauern von einer griechischen Bande erschlagen.

Die Unruhen in Russland.

Moskau, 3. Okt. Der Mechaniker und Arbeiter in den Reparaturwerkstätten der elektrischen Straßenbahn sind in den Ausstand getreten und weigern sich, die Straßenbahnwagen zu reinigen u. s. w., so daß die Wagen nach und nach für den Verkehr nicht mehr zu verwenden sind. Heute früh versuchten die Ausständischen die Ausfahrt der Wagen nach den Bahnhöfen zu verhindern. Der Ausstand der Schrittleger dehnt sich immer weiter aus. Zur Zeit ruht die Arbeit in sieben großen Druckereien.

Lea.

Roman von E. G. Sanderson.

Autorierte Uebersetzung von A. Brauns.
(Fortsetzung.)

Sie fand den alten Mann im Gewölbe mit den dürftigen Resten des eintägigen reichhaltigen Silbergeschirres beschäftigt. Der Hausherrmeister war ein freundliches, altes Männchen, das am kommenden Weihnachte, wie Brookes sich auszubilden pflegte, schon fünfzig Jahre im Dienste der Baronesse stand. In seinen Zu- und Abneigungen war er ebenso entschieden, wie Lallie, und dieser in gleicher Weise ergeben, wie er die Baronin haßte.

Mit einem heiteren Lächeln auf seinem gutmütigen roten Gesichte schaute er sich nach seiner jungen Gebieterin um, als diese auf der Türschwelle erschien.

„Nun, Miß Lallie, zum Wandern gekommen?“ „Ja, Brookes; und eine Menge habe ich Ihnen heute zu erzählen“, erwiderte sie und fing so gleich an, nachdem sie auf einem alten Armstuhle Platz genommen, dem treuen Gefährten ihr Herz auszuflößen.

Mittlerweile besprachen die drei Herren draußen auf der Terrasse, wie sie den Vormittag verbringen wollten.

„Tollmache erkundigte sich eben“, äußerte der Lord zu seinem Bruder, „wo er hier Weiden, die er einer Dame in Tenham verprochen hat, bekommen könnte; und ich habe ihm einen Ort in der Nähe, ungefähr fünfzehn Minuten von hier, namhaft gemacht, wo es die Menge gibt; die Ställe heißen Cottage-Farm. Kennst du sie, Dick?“ „Sie liegt ganz versteckt an der anderen Seite von Coombe-Hill und ist teilweise von einem Fichtenwalde umgeben.“

„Dann kenne ich die Farm auch! Sie gehört einer Frau Morris und ihrer Enkelin. Sie haben

neben ihrer kleinen Landwirtschaft so eine Art Marktgarten. Im vorigen Jahre kam ich auf der Jagd einmal dort vorbei.“

„Ganz recht. Meine Ansicht wäre nun, wir gingen hinüber und holten uns die Weiden selbst.“

„Wie's euch beliebt, aber bitte ich zu entschuldigen, wenn ich mich von der Partie ausschließe, verpüre gar keine Lust zu dem Gange, möchte mir lieber einen Spazierritt gönnen, falls du dein Reitpferd nicht brauchst, Jim.“ Und dann wie er sich schon mehrere Schritte entfernt hatte, drehte er sich noch einmal nach den beiden Herren um, und rief ihnen zu: „Vergessen Sie ja nicht, Lea Morris anzusehen, Tollmache; sie ist eine vollkommene Schönheit, kann ich Ihnen versichern!“

„Werde gewiß nicht ermangeln, Ihren Rat zu befolgen!“ rief sein Freund zurück. „Ist das Bauernmädchen wirklich so hübsch?“ fragte er unterwegs den Baron. „Geben Sie sie gesehen?“

„Ja“, entgegnete Bardeister kurz.

„Und sie ist wirklich hübsch?“

„Ja; Sie werden sie wohl hübsch nennen, denk' ich.“

Nach einem Marische von vielleicht fünfzehn Minuten durch den Park kamen sie in den angrenzenden kleinen Wald und dann, nachdem sie diesen durchschritten, zu einer Tür in dem Holzgange, der das Bardeisterische Besitztum abschloß. Nach wenigen Minuten befanden sie sich auf dem Gipfel des Berges und an jenem entfernteren Teile desselben, an dessen unterer Seite die Cottage-Farm lag. An dieser Stelle machten sie kurze Rast und hielten Umchau, ehe sie den schmalen Fußpfad betraten, welcher sich an der Seite des Berges in der Richtung nach Mrs. Morris' Hause hinabwand. Eine einsamere, abgelegene Stelle konnte man sich nicht vorstellen. Sie befanden sich an dem entlegenen Teile von Coombe-Hill, weit ab von dem gebahnten Wege, welcher in der Mitte über den Berg führte. Die Aussicht im Rücken war verdeckt durch den dichten Nistengürtel, welcher

sich über das Plateau auf dem Gipfel des Berges, hernach an der Seite desselben hinab und mit dem Walde, der den Farmhof unten teilweise umgab, vereinigte. Ein breiter Vorsprung des Berges vor ihnen schnitt auch die Aussicht auf den Coombe-Park und das Dorf ab und nur die sich weit erstreckende Ebene und eine matte blaue Linie des fernliegenden Walliser Gebirges waren zu sehen.

„Eine beängstigend einsame Stelle“, äußerte Tollmache beim Hinabsteigen auf dem etwas steilen, schmalen Fußpfade.

„Da haben Sie recht“, nickte Bardeister beistimmend.

Nur wenige Minuten noch, und sie hatten das Fördchen erreicht, auf welches ihn Lea gestern aufmerksam gemacht. Sie traten in den Hof ein und Bardeister sah sich nach Lea oder Clutterbuck um.

Letzterer arbeitete an der anderen Seite des Hofes, warf aber, so wie er die Ankommenden gewahrte, seinen Spaten aus der Hand und näherte sich ihnen in seiner plumpen langsamen Weise.

„Wo ist Ihre Herrin?“ rief ihm Bardeister entgegen.

Clutterbuck war nie schnell zum Reden; jetzt aber stand er, ohne ein Wort zu antworten, mit offenem Munde still und stierte Tollmache mit der einfühligen Miene von der Welt an.

Ungebuldig wiederholte Bardeister seine Frage und nun wendete Clutterbuck fast widerstrebend den Blick von Tollmache ab und sah den Lord an.

„Meine Herren?“ knurrte er verdrießlich.

„Welche denn, 's sind ja zwei da, gelt?“

„Ihre junge Herrin, mit welcher ich gestern gesprochen habe. Wo ist sie?“

„Klopfen Sie nur an die Tür an, da wird sie herkommen“, erklärte er, mit dem Daumen nach der Tür zeigend, dann schloß er nach einem abermaligen Anstarren zu seiner Arbeit zurück.

„Eine nette Sorte von einem Greenshirer

Bauer“, meinte Tollmache, als sie um die Ecke des Hauses bogen.

„Eine nette Sorte in Bezug auf Aussehen und Sprechweise, nicht wahr? — aber ehrlich und vertrauenswürdig, jagte seine Herrin.“

„Ein bishen Höflichkeit mit der Ehrlichkeit vereint könnte nicht schaden.“

Sie hatten die Tür erreicht und Bardeister klopfte mit dem Knopf seines Stodes an. Gleich danach ließ sich von innen Geräusch vernehmen, wie wenn ein Stuhl auf den Steinfliesen zurückgeschoben würde, und im nächsten Augenblick tat sich die Tür auf und Lea Morris stand vor ihnen.

Bei Bardeisters Anblick lächelte sie freundlich und begrüßte ihn in ihrer ruhigen Art, dann trat sie zurück, ihm und seinem Begleiter den Eingang freizugeben. Am Küchenofen sah Mrs. Morris, ganz so, als ob sie sich seit gestern nicht gerührt hätte. Bardeister erkundigte sich leutselig nach ihrem Befinden und danach erklärte er der Enkelin, was den Herrn und ihn herbeigeführt habe.

Lea nahm ihren großen Hergoländer Hut, einen warmen Schal und ein Gaidförschen von dem Haken des an der Küchenwand befestigten hölzernen Regals.

Bardeister wollte eben Tollmache eine flüchtige Bemerkung zurufen, verschluckte sie aber schier vor Staunen über die jähre Veränderung, die mit seinem Gefährten vorgegangen war. Tollmache war ja stets blaß, jetzt aber hatt Totenfarbe sein Gesicht überzogen. Die Augen hielt er starr auf Lea geheftet, während sein ganzes Wesen auf fürchterliche Erregung schien. Was mochte nur die Ursache dieses ungewöhnlichen Zustandes sein? So fragte sich Bardeister, indem er näher zu ihm trat. Das Geräusch seiner Fußtritte auf den Steinen rief Tollmache einigemmaßen wieder zur Besinnung, so daß er das Auge allmählich, jedoch mit sichtbarer Anstrengung von Lea abzog.

„Eine nette Sorte von einem Greenshirer“ (Fortsetzung folgt.)

Petersburg, 3. Okt. Die Kosten für die Wieder-
aufnahme des Betriebes der Naphthawerke in und
bei Baku und für die Instandsetzung der zerstörten
Anlagen wurden von den Industriellen auf 40
Millionen Rubel geschätzt. In die Arbeit gegangen
sind bisher nur die Firmen in Bibiabat und Tar-
sajut, ferner die Tatarenfirmen „Naphthage-
sellschaft“, „Ruffa Nagiev und Asjadulajew“. In Baku
selbst herrscht jetzt Ruhe, doch ist die Lage immer
noch sehr kritisch.

Cholera.

Berlin, 4. Okt. Der „Staatsanzeiger“ meldet:
Vom 3. bis 4. Oktober mittags, wurden keine
Choleraverdächtigen Erkrankungen oder Todesfälle
in Cholera im preussischen Staate neu gemeldet.
Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt
161, von denen 89 tödlich endigten.

Nieder-Ingelheim a. Rh., 4. Okt. Hier ist
wie gerüchelt wurde, die Haushälterin des
Parrers Waller unter Choleraverdächtigen Erchei-
rungen gestorben. Das Kreis-Gesundheitsamt in
Eingen hat sofort die bakteriologische Untersuchung
angeordnet und Sicherheitsmaßnahmen getroffen.
Dem Parrer ist jede Diensthandlung unterlag
werden. Nach neueren Meldungen hat die bakterio-
logische Untersuchung den Beweis erbracht, daß es
nur um starken Brechdurchfall handelte.

Breslau, 4. Okt. Die Eisenbahndirektion Rat-
owitz teilt mit: Von der Erkrankung eines
Reisenden unter Choleraverdächtigen Umständen, der
nach Zeitungsmitteilungen am 30. September aus
einem Durchgangswagen Berlin-Budapest in Oder-
berg wegen Choleraverdachts entfernt wurde, ist
nichts bekannt. Die Gerüchte sind wahrscheinlich
dadurch entstanden, daß ein Passagier des öster-
reichischen Zuges Nr. 1409 am 29. September,
abends, in Oderberg als Choleraverdächtig in Be-
obachtung genommen, aber am nächsten Morgen
als gesund entlassen wurde.

Von Nah und Fern.

Düsseldorf, 3. Okt. Auf die Rolle der gegen-
wärtig tagenden fünften Schwurgerichts-Session
findet nach 12 Tagen geendet worden. Es wird ver-
handelt am Mittwoch, 4. Oktober, gegen den
Schuhmacher Felix Wiedardt von hier wegen
Mordversuchs und gegen die Glasmacher Emil
Albrecht und Robert Samann aus Gerresheim,
wegen Verbrechens gegen § 177 des St.-G.-B.,
Buches I, am Donnerstag, 5. Oktober, gegen den
praktischen Arzt Hans Büttner von hier wegen
Verbrechens gegen § 177 des St.-G.-B. und gegen
die Dienstmagd Maria Pech wegen Verbrechens
gegen § 218 des St.-G.-B.; am Freitag, 6. Okt.,
gegen den Bäckermeister Eugen Sand aus Krefeld
wegen Verbrechens gegen § 177 des St.-G.-B.,
gegen den in Köln in Haft befindlichen Arbeiter
Johannes Wiegand oder Wozolod wegen Verbrechens
gegen § 177 des St.-G.-B. und den gewerblichen
Menschen aus Rheindorf wegen Urkundenfälschung;
am Samstag, 7. Oktober, gegen den Handwerker
Hubert Lemaire von hier und die zur Zeit in der
Arbeitsanstalt Brauweiler befindliche Dora Kied
wegen Straßenausbeugung, gegen den Fabrikarbeiter
Hermann Braun von hier wegen Mordes und gegen
den Arbeiter Franz Wilhelm Hambloch, zur Zeit
hier in Haft ebenfalls wegen Mordes; am Mon-
tag, 9. Oktober, gegen den Fabrikarbeiter Heinrich
Rehling von hier wegen Verbrechens gegen § 177
des St.-G.-B. und den Reisenden Peter Schneider
von hier wegen Meineids.

Düsseldorf, 4. Okt. In der verwichenen Nacht,
kurz nach 12 Uhr, brach in dem Schloßstraße 76
belegenen Zimmer- und Schreinerwerkstatt Feuer
aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff.
Die Holzwerkstattswerkstatt ist fast vollständig
ausgebrannt, ebenso sind die beiden Holzlager,
die sich unter und neben dem Arbeitsraum befan-
den, fast völlig zerstört. Die Feuerwehre konnte gegen
1/2 Uhr morgens unter Zuhilfenahme einer Brand-
wache wieder abdrücken. Der entstandene Schaden
ist sehr erheblich, er wird jedoch zum größten Teile
durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsurache
des Brandes noch nicht genau festgestellt werden.

Düsseldorf, 5. Okt. Die Vollversammlung
der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk
Düsseldorf tagte gestern unter Leitung des Kam-
merpräsidenten Hartes, Krefeld, im Rathaus-
saal hier. Anwesend waren 52 Kammermitglieder,
der Gesellenausschuß und als Vertreter der Königl.
Regierung Herr Regierungsrat Dr. Erbslöh.
Zunächst berichtete 1. Syndikus Dr. Wilden über
die Entwicklung der Geschäfte während des 1. Hal-
bjahres deren aufsteigende Tendenz er feststellte.
Außerdem berichtete er die wichtigsten Vor-
gänge aus der Handwerksbewegung, besonders den
Verhältnissen nachweis und die freiwillige Inva-
liditätsversicherung und berichtete eingehend über die
zahlreichen von der Kammer bereits getroffenen
und noch geplanten Maßnahmen zur Förderung
des Unterrichts- und Bildungswezens. Zum Schluß
erwähnte er anerkennend das gute Verhältnis
zwischen der Kammer und ihren Gesellen aus-
schuß. Der Bericht wurde beifällig aufgenommen.
Die Vollversammlung nahm die Vorlage des Vor-
standes, für das Bau-, Nahrungsmittel- und Be-
kleidungsgewerbe, eine Kommission zur Behand-
lung ihrer besonderen Angelegenheiten zu errichten.
an. Darauf erfolgte die Abnahme der Jahres-
rechnung. Eine weitere Vorlage des Vorstandes,
die Arbeiten der Meisterkurie durch Ausstellungen
im Kammerbezirk den Handwerkern vorzuführen,
wurde ebenfalls angenommen. 2. Syndikus Dr.
Peters berichtete über das Ergebnis der Erhe-
bungen über die Wirkungen des Handwerkes
im Kammerbezirk. Hieraus geht hervor, daß zwar
manche Erfolge erzielt sind, aber doch noch viel zu
tun übrig bleibt. Außerhalb der Tagesordnung
brachte der Vorsitzende die Angriffe zur Sprache,
die der Schlossermeister Krieger in einer Ober-
meisterversammlung zu Remscheid und als Redak-
teur der „Westfälischen Gewerbezeitung“ in dieser
erhoben hat. Der Vorsitzende bemerkt, daß der
Vorstand dem Herrn Krieger in einer gemeinschaft-
lichen Sitzung Gelegenheit geboten habe, die An-
griffe zu begründen und zu beweisen. Dies
habe Herr Krieger nicht vermocht, aber seine An-
griffe auch nicht in der Öffentlichkeit zurückge-
nommen. Die Mitglieder der Kammer verur-

Die Männer vom Tage in



Unsere heutige Zusammenstellung bringt unseren
Lesern in einer Gruppe vereint die Führer der
ungarischen Parteien, die sich jetzt in bitterem
Kampfe gegenüber stehen. Wir sehen da den we-
tersten, regierungstreuen Fejervary vereint mit
seinem großen Gegner Kossuth, den Grafen Zsaky,
den man vielfach für den kommenden Mann be-
trachtet und die Herren Andrássy und Apponyi, so-
wie die bei den Wirren der letzten Tage mehr und
mehr in den Vordergrund getretenen Grafen
Bauffy, Zichy, die Politiker Gera, Polonyi; auch
nicht zu vergessen sind der bisherige Minister des
Inneren Kristoffy, dem man so gern die Schuld an
den blutigen Ereignissen in Budapest zuschreiben
möchte, und Graf Alajos Károlyi, der bereits
einmal die Geschicke Ungarns gelenkt hat, aber da-
mals keinen Erfolg aufzuweisen hatte. Jetzt ist
sein Name wiederholt erwähnt worden und es

teilten die unberechtigten Angriffe des Herrn
Kriegers. Auch der Staatskommissar Herr Re-
gierungsrat Dr. Erbslöh sprach sein Bedauern über
die Angriffe aus, da er sie auf Grund seiner Er-
fahrung als unbegründet bezeichnen müsse. Die
Vollversammlung erklärte sich mit der Geschäfts-
führung des Vorsitzenden durch Erheben von den
Sitzen einverstanden.

Düsseldorf, 4. Okt. Der Verein der Land-
bürgermeister für den Regierungsbezirk Düsseldorf
hatte im vergangenen Jahre die Herren Universitäts-
professor Geheimrat Dr. Born-Bonn und Land-
richter Menckel-Düsseldorf zu Vorträgen über Ver-
waltungs- und Zivilrecht gewonnen und diese
Herren sprachen an zwei Tagen, vor- und nach-
mittags, vor einer zahlreichen und aufmerksamen
Versammlung. Der Versuch des Vereins, auf diese
Beide den Mitgliedern und anderen Staats- und
Kommunalbeamten — die Beamten der Königl.
Regierung und der Provinzialverwaltung waren
noch eingeladen worden und zahlreich erschienen —
eine wissenschaftliche Fortbildung zu ermöglichen,
war geglückt und der Vorstand fand allenfalls
allgemeine Anerkennung. Hierdurch ermutigt, hat
der Verein auch für dieses Jahr solche Vorträge
vorgesehen und in dem bezüglichen Zirkular heißt
es, daß er diese Einrichtung bei andauerndem In-
teresse zu einer gleichmäßigen gestalten und wenn
möglich noch erweitern wolle. Die diesjährigen
Vorträge finden am 23. und 24. Oktober statt und
zwar in dem vom Herrn Landeshauptmann in
liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellten
großen Sitzungssaal des Provinziallandhauses
zu Düsseldorf. Als Redner wird wiederum die
Herren Geheimrat Born und Landrichter Menckel
gewonnen; ersterer spricht über „Verwaltungs-
gerichtsbarkeit“, letzterer über „die zivilrechtliche
Haftung für unerlaubte Handlungen“ und über
„das Nachbarrrecht“. Einem in vergangenen
Jahre in der Presse laut gewordenen Wunsche, hat
der Verein Rechnung getragen und zur diesjährigen
Tagung alle Staats- und Kommunalbeamten und
die Gemeindeverordneten eingeladen.

h. Vöitgen, 4. Okt. Zur Vornahme der Wahlen
zum Gemeinderate ist Termin auf Montag, den
15. November cr. festgesetzt und beginnen die Wahl-
für die 3. Abteilung nachmittags um 1/2 Uhr, für
die 2. Abteilung nachmittags um 1/4 Uhr und für
die 1. Abteilung um 1/5 Uhr. Nach dem Turnus
scheiden mit Schluß dieses Jahres aus dem Ge-
meinderate aus zwei Herren von der 1. Abteilung:
Rentner Anton Schmitz, Aderer und Wirt Heinrich
Eiden, von der 2. Abteilung: Aderer Wilhelm
Solzappel und Aderer Friedrich Tilmann. Außer-
dem wäre ausgeschieden der von der 2. Abteilung
gewählte gewesene Adolf Böhmermann, welcher am
29. Dezember 1903 verstorben ist. Das Wahllokal
befindet sich im Gemeindehaus. Die Wählerliste
liegt von Donnerstag, den 5. Oktober bis einschließ-
lich Donnerstag, den 2. November, zu jedermanns
Einsicht offen.

würde nicht zu den Unmöglichkeiten gehören, wenn
der Kaiser es noch einmal mit ihm versuchen würde.
Aus der Kombination herausgelassen ist allein Graf
Stephan Tisza, dessen Führerrolle für die nächste
Zukunft doch noch zu den Unmöglichkeiten gehören
dürfte. Wir wollen bei dieser Gelegenheit noch
ausdrücklich betonen, daß es sich in Ungarn nicht
etwa um eine Volksbewegung handelt, wie dies bei
den Erhebungen im Jahre 1848, z. B. in andern
Ländern der Fall gewesen ist, sondern um eine von
der Aristokratie hervorgerufene Bewegung, der die
innere Zustimmung der Masse der Bevölkerung
fehlt. Vielleicht überschätzen die Herren, welche z.
Bt. noch zur Führerschaft berufen erscheinen, doch
den Kreis ihrer Macht ausdehnung und erfahren
vielleicht am eigenen Leibe, daß Volksmacht, die nicht
auf innerer Überzeugung beruht, sehr wandelbar
zu sein pflegt.

M.-Glabach, 3. Okt. Der Verein gegen
Fabrikdiebstahl in M.-Glabach hat jetzt seinen
Jahresbericht erwidern lassen. Danach gehörten
den Vereinen 162 Firmen an. Bei der hiesigen
Polizeibehörde kamen 42 Fälle im Werte von
19 140 Mark zur Anzeige, woran 50 Diebe, 16
Schler und 6 Betrüger beteiligt waren; bei der
Rheinischer Polizeibehörde 23 Fälle im Werte von
2541 Mark unter Beteiligung von 35 Dieben, 8
Schlern und 4 Betrügern, und bei der Biersener
Polizeibehörde 2 Fälle im Werte von 60 Mark.
Seit Bestehen des Vereins wurden 899 Fälle
(412 893 Mk.) aufgedeckt, woran 562 Diebe, 237
Schler und 167 Schwindler beteiligt waren.

Köln, 3. Okt. Vor etwa drei Wochen warf am
Wagenverlet ein 23jähriger Rheinreiter nach
mehreren Kindern, die dort spielten, mit einem
Schwammstein. Hierbei wurde der 5jährige Knabe
eines Maurermeisters am Kopfe getroffen und er-
litt einen Schädelbruch. Der Knabe ist nun infolge
der erlittenen Verletzungen am Sonntag gestorben.
Der Täter wurde gestern von der Kriminalpolizei
verhaftet.

Köln, 3. Okt. Die Leder-Treibriemenfabri-
kanten Rheinlands und Westfalens trafen am
20. September in Köln zur Gründung einer Ver-
einigung zusammen, um gemeinsame Schritte zur
Aufbesserung der Preise für Leder-Treibriemen
zu tun.

Barmen, 4. Okt. Am Bahnhof Barmen Wich-
linghausen ereignete sich gestern Abend ein schwerer
Unfall. Der Rangierarbeiter Gottlieb Kramer
wurde von der Hölzstraße geriet zwischen die Räder
zweier Wagen und wurde lebensgefährlich verletzt.
Der Mann ist verheiratet.

Solingen, 3. Okt. Die Zahl der Besucher
der 2. Jahresausstellung für Kochkunst, Volkskern-
rechnung und verwandte Gewerbe belief sich heute
Abend bereits auf ca. 20 000. Die erste große
Volksmassenfeier, die heute stattfand, ging
glatt von statten. U. a. wurden die sämtlichen
städtischen Armen und Waisenkinder, annähernd
400 an der Zahl, bewirtet. Donnerstag mittag
treffen 2 Kompanien des 53. Infanterie-Regiments
aus Köln mit der ganzen Regimentskapelle
zu einer Militärmaschenfeier hier ein. Freitag
und Samstag finden Schulfest- und Massenfeiern
statt.

Duisburg, 4. Okt. In seiner Wohnung im
Erdgeschoss hingab sich in vergangener Nacht
der Arbeiter Wilhelm Kunge.

Essen, 3. Okt. Heute nachmittag trat hier
die Siebenerkommission zusammen, um die Schluß-
abrechnung über den großen Bergarbeiterstreik vor-
zunehmen. Nach dem ungefähren Ueberschlag, der
aber noch der Nachprüfung bedarf, sind bis zum
7. Februar, dem Schlußtag der gemeinsamen Kai-
sersführung der Verbände, etwa 1 1/4 Mill. Mk. an
Unterstützungen, Druckkosten usw. vorausgibt wor-
den. Die nach diesem Termine eingegangenen
und ausbezahlten Summen, die ebenfalls noch
sehr beträchtlich sein dürften, gingen auf getrennte

Rechnung. Eine genaue Rechnungslegung wird
gefordert in den Bergarbeiterfachblättern erfolgen.
Bodum, 3. Okt. Mit der Frage des Schmier-
gelder-Umwelns beschäftigte sich die Bodumer
Handelskammer in ihrer jüngsten Plenarsitzung.
Wenngleich die im Kammerbezirk veranstalteten
Erhebungen nicht erwiesen haben, daß im hiesigen
Bezirk das Schmiergelder-Umwelns in den letzten
Jahren zugenommen hat, hält die Kammer nach
eingehender Erörterung ein gesetzgeberisches Ein-
greifen doch für notwendig. Indem sie von be-
stimmten Vorschlägen über den Erlaß gesetzlicher
Bestimmungen absteht, schließt sie sich dem Be-
schlusse an, den in der gleichen Angelegenheit der
Ausschuß des deutschen Handelskongresses gefaßt hat
und in welchem die kriminale Bestrafung der
Schmiergeldergeber und -Nehmer gefordert wird.

Dortmund, 4. Okt. Auf Hohenburg fiel
gestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr der erste
Schnee.

Dortmund, 3. Okt. Zurzeit tagt hier der
10. Charitastag, zu dem aus allen Teilen
Deutschlands und auch aus dem Auslande Ver-
treter erschienen sind. Das Programm ist sehr
umfangreich, täglich werden mehrere Vorträge ge-
halten. Heute nachmittag weilte der Regierungs-
präsident Hr. v. Goels aus Arnberg in der
Versammlung. In seiner Ansprache bemerkte er,
die Bestrebungen des Verbandes, daß der reichere
Bruder dem minderbemittelten etwas von seinem
Ueberflusse abgeben solle, hätten noch nie eine so
große Bedeutung gehabt als jetzt, in der Zeit des
wirtschaftlichen Aufschwungs und dem damit ver-
bundenen Zusammenströmen großer Volksmassen
auf engem Raume. Hier fände sich ein reiches
Arbeitsfeld. Ein starker Helfer sei ja der Staat,
aber es bliebe noch ein großes Feld für die Privat-
wohlthätigkeit. Wenn diese mit Staat und Ge-
meinde Hand in Hand gehe, sei es möglich, große
soziale Schäden zu heilen. Die Verhandlungen
währen bis zum 5. ds. Mts. An diesem Tage
wird das hier errichtete Krankenhaus der Darm-
herzigen Brüder eingeweiht.

Vingerbrück, 3. Okt. Hier wurde ein 16jähriger
Dienstmädchen aus Stromberg, das bei dem Wirt
des Bahnhofes bedient war, verhaftet, weil es
zweimal verurteilt hatte, das Bahnhofsgelände in
Brand zu stecken. Beim zweiten Male wurde das
Mädchen, das Holzholze und andere brennbare
Stoffe unter dem Dache zusammengetragen und
angezündet hatte, erwischt und ins Untersuchungs-
gefängnis Stromberg verbracht. In Stromberg,
wo bis vor einem Jahre eine große Zahl von
Brandstiftungen vorgekommen sind, war das Mäd-
chen unter dem Verdacht der Brandstiftung schon
einmal verhaftet, aber wieder freigelassen worden.

Kreuznach, 2. Okt. Ueber ein nettes Bureau-
fratzenbild berichtet der Löff. Anz.: Die hiesige
preussisch-hessische Güterabfertigung hat bei ihr
aufgegebenes Frachtgut nach Kassel nicht befördert,
weil es unklar sei, wo Kassel mit K. geschrieben
liege, und daß Kassel mit K. geschrieben leicht mit
Kassel bei Mainz zu verwechseln wäre.

Metz, 4. Okt. In Roulier an der deutsch-fran-
zösischen Grenze ist die Familie Lec. mpte, Vater,
Mutter und Tochter infolge Genußes giftiger
Pilze gestorben.

Hamburg, 4. Okt. Die Hamburger Reform-
schule für Mädchen, ist wegen Mangel an Beisitzer-
innen geschlossen worden. Der Besuch war zu
schwach, um die Kosten zu decken. Die Schule wurde
vor fünf Jahren von Schülerinnen der modernen
Frauenbewegung gegründet.

Hamburg, 4. Okt. Infolge Kertens eines Bootes
ertranken auf der unteren Elbe zwei Ziegelfabrik-
arbeiter, bei Wankelth zwei Töchter eines Landmannes.

Berlin, 4. Okt. Der Verband Berliner Metall-
Industrieller beschloß, sich mit den von dem Aus-
lande betroffenen Elektrizitätsfirmen solidarisch zu
erklären und die Betriebe am 14. Oktober, nach-
mittags, zu schließen.

Halle a. d. S., 4. Okt. In Oberheldrungen
und Sauteroda sind 19 Personen infolge verur-
tenen Brunnenswassers an Typhus erkrankt.

Kienburg a. S., 4. Okt. Bei der Einfahrt in
den hiesigen Bahnhof stieß ein Personenzug mit
einem Güterzuge zusammen. Ein Schaffner ist
schwer, zwei Reisende sind leicht verletzt worden.

Frankfurt a. M., 3. Okt. In einer Wirtschaft
in der Altstadt kam es gestern Abend zwischen dem
Knecht Hildebrand und den übrigen Gästen zu
Streitigkeiten, wobei Hildebrand aus der Wirtschaft
hinausgeworfen wurde. Später drang er wieder
in die Wirtschaft ein. Als sich ihm hierbei der
Mehrer Neubauer mit einem Holzstiel in den
Bauch stieß, stieß er diesem sein Dolchmesser in
das Herz. Neubauer stürzte zusammen und war
sofort tot. Der Mörder wurde verhaftet.

Darmstadt, 3. Okt. Die Arbeiterfrau Log
aus Offenbach a. M., die am 28. Mai ds. Js. den
K a n b o r d an der 11 Jahre alten Rosa Lüdt
verloren hat, wurde heute von dem Schwurgerichte
zum Tode verurteilt.

Münster, 4. Okt. Der hiesige Förster
Kloster ist von Wilddieben erschossen worden. Die
Täter sind unbekannt.

Leipzig, 4. Okt. Infolge zerrütteter Vermö-
gensverhältnisse und ehelichen Zwistes hat sich das
Ehepaar Arnold vergiftet. Beide sind tot.

München, 4. Okt. Der Holzhändler Schöller,
der den Holzhändler Pauli am 26. Mai erschossen
und beraubt hatte, ist gestern vom Schwurgerichte
zum Tode verurteilt worden.

Brüssel, 3. Okt. Die Stadt Brüssel, die eine
Anlage zur Verbrennung des Mülls besitzt, ver-
brannte im Jahre 1904 38 620 Tonnen Schrott,
Abfälle zc., die 18 900 Tonnen Asche ergaben, so
daß also 51 Proz. des Gewichtes vom Feuer ver-
nichtet wurden; 11 266 Tonnen Asche wurden zu
landwirtschaftlichen Zwecken verkauft, die anderen
Ueberbleibsel werden zu Reparaturen an Kanal-
decken Verwendung finden.

London, 3. Okt. Aus Manila wird gemeldet,
daß der Dampfer „Cantabria“, der den Verkehr
zwischen den Philippinen vermittelt, bei dem kürz-
lich gemeldeten Taifun auf der Höhe der Insel Li-
cao gesunken ist. Wahrscheinlich sind alle 17 Passa-
giere und die 97 Mann betragende Besatzung unter-
gegangen. Nach einer bei „Lloyd“ eingegangenen
Meldung handelt es sich um den amerikanischen
Dampfer „Cantabria.“ — Ferner wird gemeldet,

daß der el-
frende
Doch steben
Lissabon
Markgraf
aus dem
Personen
ragt große
bekümmert
danonfuhr.
Golanja
es in Strö-
mitgenom-
higt wird.
hindert. A-
gezwungen
Unterfomd
allen find.
ein Haus e
wei schwen
Neu,
Strafmand
Standarier
Juli hatte
bruch erho-
jedoch der
Begen Gie-
einer Meri-
August, h
Strafmand
erhöhen; di
handlung e
reite kamen
von Jons
J., Theodor
Robann L.
über Rhein
wege came
Berührung
lande, 17
wollten die
verabreicht
beigert, mo
hres Leugn
rip. 10 T
groben Unfr
Bon der A
Schachtmeis
u haben,
elbst mangel
die Strafbau
ehen sonnte
chulpsichtig
Sp. und M
altes Gien
reigepode
predung de
von der Ank
ng verbißt
weises. —
Eache gegen
wegen Betr
Jöhners V.
erhielt der
weil er weg
vorbestraft
Entwendung
Nebenheim
sau Gottfr
Ehefrau Su
einen Tag C
dieser Geleg
den Namen
den obwalt
freigesproch
in der Nacht
groben Unfr
mandat von
bruch erhob
beweisen un
junger Wei
teile ihn zu
der 1 Tag
Düsseldorf
halten, weil
mäßig schnel
fahren war.
Vernehmung
worfen wurde
erhielten no
Der Drogen
am 1. Juni
der Gausse
vom Rad ger
unter Verid
straf war un
Geldstrafe vo
Der Heilende
anderen Gene
bedürftig;
einigen Woch
gehens mit
wurde, erbi
1 Monat Ge
erhielten Saf
Düssel
Zelle hatte
hardt aus G
verantwort
flachte hatte,
tigen Termin
Wohnung ein
frau vorgefun
geagt und, i
tören, sich m
here habe ihn
Zeit nachher
Summe von
weil er ihr e
meren Befund
herbor, daß
fist trostlos
die Schuld de
Widhardt wie
Zustandstuf
lage ein und
mann Sühnet

daß der ebenfalls zwischen den Philippinen ver-
kehrende Dampfer „Carmen“ untergegangen ist.
Doch stehen nähere Nachrichten noch aus.
* **Lissabon, 4. Okt.** Der deutsche Dampfer
„Markgraf“ übernahm gestern bei seiner Ausfahrt
aus dem Thaja-Hafen ein Vergnügungsboot. Fünf
Personen des Bootes ertranken. Der Vorfall er-
regt großen Unwillen, weil der „Markgraf“, un-
bekümmert um die Hilferufe der Ertrinkenden,
davonfuhr.

* **Calcutta, 4. Okt.** Seit mehreren Tagen regnet
es in Strömen, wodurch dem durch das Erdbeben
mitgenommenen Lande noch mehr Schaden zuge-
fügt wird. Der Bau von Wohnstätten wird ver-
hindert. Die Einwohner sind ohne Obdach und
gezwungen, in den Vorhallen von den Häusern
Unterkommen zu suchen, die noch nicht ganz einge-
fallen sind. In Ferdinando ist durch den Regen
ein Haus eingestürzt, drei Leute wurden getötet,
zwei schwer verletzt.

Schöffengericht.

* **Neuß, 4. Okt.** Schöffengericht. Gegen ein
Strafmandat von 6 Mark wegen Schimpfens und
Erandalierens auf dem Bahnhofsplatz am 30.
Juli hatte der Stützerhubert M. von hier Ein-
spruch erhoben. Nach der Beweisaufnahme wurde
jedoch der Einspruch kostenfällig verworfen. —
Wegen Hinderung des Verkehrs durch Aufstellen
einer Pferdefarre auf dem Bürgerplatz hier, am 16.
August, hatte die Witwe Adam B. von hier ein
Strafmandat von 2 Mark erhalten und Einspruch
erhoben; dieser Einspruch wurde im Laufe der Ver-
handlung ebenfalls verworfen. — Von einem Turn-
feste kamen in der Nacht vom 27. zum 28. Mai
von Jons nach Dormagen die Tagelöhner Anton
J., Theodor Sch., Christian S. und Fabrikarbeiter
Johann L., sämtlich aus Worringen. Sie gingen
über Rheinfeld nach Dormagen und auf diesem
Wege kamen sie mit den Telegraphenstangen in
Berührung und warfen in angetrunkenem Zu-
stande 17 Isolatoren entzwei. In Dormagen
vollten dieselben in der Wirtschaft L. noch Getränke
verabreichen, diese wurden ihnen jedoch ver-
weigert, worauf sie lärmend weiterzogen. Trotz
ihres Reuens erhielten sie je 30 Mark Geldstrafe
resp. 10 Tage Gefängnis und wegen Verübung
groben Unfugs je 3 Mark oder einen Tag Haft. —
Von der Anklage, am 5. Februar d. J. den
Schachtmeister Benedikt B. zu Herdt mißhandelt
zu haben, wurde der Schloffer Wilhelm S. dort-
selbst mangels Beweises freigesprochen. — Weil
die Strafbarkeit ihrer Handlungsweise nicht ein-
gekehrt, die Angeklagten befinden sich im
hulpsuchenden Alter, wurden die Schüler Josef
S. und Michael B. von hier, von der Anklage
des Ehen am Schloßhofe gestohlen zu haben,
freigesprochen. — Ebenfalls erfolgte die Frei-
sprechung des Fabrikarbeiters Hubert S. von hier
von der Anklage am 9. resp. 10. Juli, groben Un-
fugs verübt zu haben, mangels genügenden Be-
weises. — Auf unbestimmte Zeit verurteilt wurde
die Ehefrau gegen den Tagelöhner Wilhelm B. von hier
wegen Betrugs. — Wegen Mißhandlung des Tage-
löhners B. zu Grimminghausen am 11. Juli er-
hielt der Fischer Martin Sch. aus Norf und zwar,
weil er wegen deselben Deliktes schon mehrfach
vorbestraft war, 3 Wochen Gefängnis. — Wegen
Entwendung von kleinen Goldstücken im Walde bei
Nebenheim erhielten: die Witwe Johann B., Ehe-
frau Gottfried K., Ehefrau Heinrich Sch. und die
Ehefrau Hubert M., sämtlich aus Nebenheim, je
einen Tag Gefängnis. Die Ehefrau M., welche bei
dieser Gelegenheit dem Forstbeamten einen fal-
schen Namen angegeben hatte, wurde jedoch nach
den obwaltenden Umständen von dieser Anklage
freigesprochen. — Der Tagelöhner Franz M. hatte
in der Nacht vom 12. zum 13. August zu Neuhof
groben Unfugs verübt, wofür er mit einem Straf-
mandat von 3 Mark belegt wurde, wogegen er Ein-
spruch erhob. Er konnte jedoch das Gegenteil nicht
beweisen und das Gericht nahm an, daß er leicht-
sinniger Weise Einspruch erhoben hatte und verur-
teilte ihn zu 6 Mark oder 2 Tagen Haft, statt 3 Mk.
oder 1 Tag Haft. — Der Wirt Vincenz B. aus
Düsseldorf hatte ein Strafmandat von 30 Mark er-
halten, weil er am 6. August (Wettrennen) in über-
mäßig schnellem Tempo durch die Rheinstraße ge-
fahren war. Er erhob Einspruch, der jedoch nach
Vernehmung eines hiesigen Polizeibeamten ver-
worfen wurde. Es war zum heutigen Termine weder
erhienen noch hatte er einen Vertreter gestellt. —
Der Drogegehilfe Wilhelm B. aus Wülfrich hatte
am 1. Juni im Uebermut mehrere Radfahrer auf
der Chaussee Düsseldorf-Rhefeld ohne weiteres
vom Rad geworfen und dieselben dann geohrfeigt;
unter Berücksichtigung, daß er noch nicht vorbe-
straft war und jetzt Soldat wird, erhielt er nur eine
Geldstrafe von 18 Mk. oder 6 Tage Gefängnis. —
Der Heilende B. von hier hatte in Begleitung eines
anderen Genossen in einer Nacht einen Feuerwehr-
besatzung; unter Berücksichtigung, daß B. vor
einigen Wochen erst wegen eines anderen Ver-
gehens mit 3 Wochen Gefängnis hier bestraft
wurde, erhielt er eine Zusatzstrafe und muß nun
1 Monat Gefängnis absitzen. — Mehrere Bettler
erhielten Haftstrafen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Düsseldorf, 4. Okt.** Samstagsgericht. An erster
Stelle hatte sich heute der Schuhmacher Felix Bid-
hardt aus Elberfeld, zur Zeit hier wohnend, zu
verantworten. Der bisher noch unbestrafte Ange-
klagte hatte, wie er bei seiner Vernehmung im heu-
tigen Termin befandete, am 12. Januar in seiner
Wohnung einen jungen Menschen bei seiner Ehe-
frau vorgefunden; er habe denselben aus dem Hause
gejagt und, um den ehelichen Frieden nicht zu
stören, sich mit seiner Frau wieder verlobt. Letz-
tere habe ihn (den Angeklagten) aber doch einige
Zeit nachher verlassen, wobei sie gleichzeitig die
Summe von 200 Mark mitgehen ließ, angeblich,
weil er ihr eine Ohrfeige gegeben. Aus den fer-
neren Befundungen des M. ging zur Deutlichkeit
hervor, daß seine Familienverhältnisse zerfallene,
fast trostlose waren, und zwar hauptsächlich durch
die Schuld der Frau. Nachdem nun die Ehefrau
Biddhardt wieder zurückgekehrt war, entkamen neue
Unstimmigkeiten. Die Frau leitete die Erziehungs-
sorge ein und am 3. Mai stand vor dem Schieds-
mann Sühnetermin an. Am Tage vorher soll der

Angeklagte seiner Frau gedroht haben, falls sie sich
nicht mit ihm verloben werde, müsse sie morgen
sterben. Am Tage des Termins und kurz vor dem-
selben suchte B. nochmals die Frau auf und feuerte,
als abermalige Versöhnungsversuche erfolglos
blieben, zwei Revolverkugeln auf dieselbe ab, die
Verletzungen an der Hand und am Arm zur Folge
hatten. Der Staatsanwalt beantragte unter län-
gerer Begründung, den Angeklagten des Totschlags-
versuchs unter Zubilligung mildernder Umstände
schuldig zu sprechen, in welchem Falle die Mindest-
strafe 6 Wochen Gefängnis betragen würde. Be-
züglich der Bedrohung hat er die Schuldfrage zu
verneinen. Die Geschworenen verneinten sämtliche
nach Mordversuch, Totschlagsversuch, Körperver-
letzung und Bedrohung gerichtete Schuldfragen,
wonach das Gericht auf Freisprechung erkannte.

In der Nachmittags Sitzung mußten sich unter
Ausschluß der Öffentlichkeit der Glasmacher Emil
Albrecht aus Gerresheim wegen verurteilten Ver-
brechens gegen § 177 des St.-G.-B. und der Glas-
macher Robert Samann, ebenfalls aus Gerresheim,
wegen Beihilfe hierzu, verantworten. Die Ge-
schworenen bejahten die Schuldfrage, dem Ange-
klagten Albrecht wurden mildernde Umstände zu-
gebilligt, dem Angeklagten Samann wurden sie
verweigert. Demgemäß erkannte das Gericht gegen
Albrecht auf 1 Jahr und gegen Samann auf 1
Jahr 1 Monat 10 Tage Gefängnis.

Loftales.

Neuß, 5. Oktober.

(Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen
Tage 10 Grad über Null, niedrigste in vergangener
Nacht 5 Grad über Null, heute Morgen 8 Grad
über Null. Barometer 6 mm gefallen. Wind westlich.
Heute Morgen starker Wind, Zug von Regenwolken.

— **Gundsteuer.** Es wird darauf aufmerksam
gemacht, daß die Hundsteuer für das 2. Halbjahr
des Rechnungsjahres 1905 bis zum 15. d. Mts.
zu zahlen ist.

* **Alle Handlungsgeschäften** machen wir auf die
am Freitag, den 6. d. Mts., abends 9 Uhr, im
großen Saale des Hotel Belzer stattfindende öffent-
liche Verammlung aufmerksam, in der Herr Scheff-
lin-Hamburg über „Standesfragen“ sprechen wird.
Im übrigen verweisen wir auf die unserer heutigen
Nummer anliegende diesbezügliche Beilage.

— **Die Tätigkeit des Elisabeth-Vereins der
Marien-Pfarrer** hat pro 1904/05 sich in recht
sehrerreicher Weise entfaltet und wie der Bericht
darüber, weit größere Mittel vorausgab als dies
in früheren Jahren der Fall war. Es wurden
ausgegeben: Für Prote 976,31 Mk., für Kolo-
nialwaren 668,77 Mk., für Kosten 178,25 Mk.,
für bar in den Sitzungen 308,— Mk., für Fleisch
zu Weihnachten 53,90 Mk., für Spenden (Zinsen
einer Stiftung) 54,75 Mk., für hl. Messen 15,—
Mk., für die Nikolausfeier 484,73 Mk., für
die Kommunionfinder 728,14 Mk. Zusammen
also 3467,85 Mk. Zu Nikolaus wurden 88 Kin-
der der Verwahrschule, ferner 47 Witwen des
Vereins und 56 Kinder dieser Witwen beschenkt.
Zur Kinderkommunion wurden 56 Kinder, teils
Knaben, teils Mädchen unterstützt. Die Zahl der
wöchentlich unterstützten Witwen betrug 42—48.
Aktive Mitglieder sind 20 Damen. Die Wohltäter
des Vereins werden inständig gebeten, der armen
Witwen in großmütiger Weise zu gedenken, be-
sonders da voraussichtlich in diesem Winter die
Nahrungsmittel sehr teuer werden. Die Damen
des Elisabeth-Vereins werden sich der Mühe
unterziehen, die dem Elisabeth-Verein zugedach-
ten Beiträge einzuholen, wir sind dessen sicher, daß
sie allenthalben mildtätige Herzen und freigebige
Hände finden werden.

— **Neußer Schwimmverein.** Am letzten Sonn-
tage fand in Köln im Hohenstaufenbade das dies-
jährige Gaufest des 11. Gauzes der Deutschen
Schwimmvereine statt, woran sich auch der hiesige
Schwimmverein zahlreich beteiligte. Im Drei-
kampf der 2. Gruppe, bestehend in Sechtauchen,
Springen und Schnellschwimmen errang F. Lin-
den, vom Neußer Verein den 3. Kranz. Von
den Sondervorführungen hatte der Neußer Ver-
ein das Gruppenschwimmen übernommen, was
allgemeinen Beifall fand. Der Kölner Stadt-
Anzeiger berichtet hierüber: „Ganz eigenartig und
auf das Auge ästhetisch wirkende Bilder bot das
Gruppenschwimmen des Neußer Schwimmvereins,
das man wohl treffender Pyramiden schwimmen
nennen könnte; denn alle Arten von Pyramiden
wurden auf dem Wasser horizontal dargestellt.
Die durchweg dem gereiften Mannesalter ange-
hörenden Schwimmer zeigten dem jungen Nach-
wuchs, was man durch Fleiß, Schönsinn und
Ausdauer auf diesem Gebiete erreichen kann. Diese
Leistungen fanden den besonderen Beifall der Zu-
schauer.“ Durch einen Festkommers im Hotel
Royal fand das Gaufest einen würdigen Abschluß.
Ein „Gut Nacht“ dem Neußer Schwimmvereine.

* **Ein heiteres Stückchen,** so erzählt Frau Joma,
passierte dieser Tage in einem hiesigen Hotel. Zwei
Herren ließen sich gleichzeitig an der Mittagstafel
nieder und bestellten das gleiche Menü. Der fer-
vierende Kellner hielt die beiden Herren, die sich
böllig fremd waren, für zusammengehörig und ser-
vierte ihnen auf gemeinsamer Platte. Mit der
Suppe hatte dies nichts auf sich, als aber zum näch-
sten Gang Spargel gereicht wurde, schnitt der eine
der Gäste die gereichten Stangen kurzer Hand
mitten durch und nahm ganz ungeniert natürlich
zum großen Mergel seines Visavis die Köpfe samt
und sonders, die übrigen Stücke ließ er liegen. Der
andere Gast jagte zwar nichts, trachtete aber, sich
in derselben rücksichtslosen Weise zu rächen. Der
nächste Gang brachte junge Hühner. Die Platte mit
denselben dem Kellner entnehmend, die Köpfe ab-
schneidend, die Klumpen auf seinen Teller häufen,
war das Werk eines Augenblicks. Noch ehe der
Gegner recht zum Bewußtsein kommen konnte,
reichte der beim ersten Gang Geoppte ihm die
Platte mit den Hühnerköpfen: „Sie essen ja wohl
gerne die Köpfe.“ Tableau... jallendes
Gelächter der Tischgenossen. Vielleicht ist der
„Kopf“ lieber als der Teller!

— **Die ersten Gassen der diesjährigen Reise** er-
scheinen auf dem Markte. Unsere Hausfrauen sind
für Wink beim Einkauf gewiß dankbar, sie wol-
len sich also folgendes merken: Als untrügliche

Kenzeichen für einen frisch geschossenen Gassen
gelten die Augen. Sind dieselben noch gut erhal-
ten, so ist das Tier frisch, sind sie eingefallen, so ist
es schon länger tot. Sind die Nägel an den Hinter-
läufen noch scharf und etwas spitz, so ist es dies-
jähriger; sind sie dagegen abgelaufen, so ist es
ein alter Gasse. Wirklich alte Gassen sind indes in
unserer Zeit sehr selten. Bekannte Erkennungs-
zeichen sind auch das Einreißen der Löffel, das
Aufheben der Stirnhaut. Alle diese Zeichen sind
jedoch nicht so sicher, wie das eine von einem
Fachmann herrührende: Jeder junge Gasse hat in
der Mitte des Kopfes zwischen den Löffeln ein
paar weiße Haare. Fehlen diese, so kann die
Hausfrau, mag Meister Lampe noch so zart und
schmächtig ausfallen, in ihm getrost einen alten
Herrn begrüßen.

Telegraphische Depeschen

* **Haag, 4. Okt.** In hiesigen diplomatischen Kreisen
wird bezweifelt, ob die Vorbereitungen zur zweiten
Haager Konferenz sich so rechtzeitig treffen lassen
werden, daß sie vor dem Jahre 1907 zusamen-
treten kann.

* **Christiania, 4. Okt.** Der Sonderauschuß des
Storting hielt heute Vormittag eine Sitzung ab.
Die Minderheit soll den Antrag noch nicht fertig
gestellt haben. Wie verlautet, wird er dahin gehen,
das Karlsruher Uebereinkommen zur Entscheidung
an das Volk selbst zu verweisen. Einige Mitglieder
wollen die ganze Abrechnung mit Schweden zur
Entscheidung vor den Schiedsgerichtshof im Haag
bringen.

* **Tokio, 4. Okt.** Der Geheimrat stimmte heute
dem Friedensvertrag zu. Ferner beschloß der ge-
heimrat heute die Aufhebung des Kriegszustandes in
Sasebo, Nagasaki, Tsushima und Sakodate.

Bermischtes.

* **Welches ist die richtige Abkürzung**
für das Wort „Markt“? — mit dieser ebenso
interessanten, wie ungenüßlichen Frage hatte sich
früher die Kaufmannsschule des katholischen Kauf-
männischen Vereins zu Vieren an das Reichsban-
kdirectorium in Berlin gewandt. Hierauf ist jetzt
die Antwort eingetroffen, daß, einem Beschluß des
Bundesrats gemäß, im amtlichen Verkehr als Ab-
kürzung ein großes lateinisches M ohne Punkt zu
gebrauchen ist. Auf älteren Schecks der Reichsbank
ist allerdings das M noch mit einem Punkt zu fin-
den.

* **Ueber die Schuldenlast der deut-
schen Städte** gibt das Statistische Jahrbuch
deutscher Städte folgende Auskunft: Allen voran
steht die deutsche Reichshauptstadt mit rund 313
Millionen Anleihe und sonstigen Schulden, ein-
schließlich eines „vorübergehend aufgenommenen“
Darlehens von 9,7 und der Amts- u. j. w. Kau-
tionen von 11,2 Millionen Mark. Die nächstgrößte
Schuldenlast hat die Stadt München, 147 1/2 Mill.,
dann folgen Frankfurt a. M. mit 107, Leipzig mit
82,6, Köln mit 73,4, Hannover mit 68,8, Dresden
mit 63 1/2 und Breslau mit 57 Millionen Mark.
Unter den folgenden sieben Städten, die zwischen
40 und 50 Millionen Schulden haben, befindet sich
auch Charlottenburg mit 43 1/2 Millionen; mehr
haben Elberfeld, Magdeburg, Nürnberg und Dü-
sseldorf (von 47 Millionen herab bis auf 44),
weniger Mannheim und Stettin (42 Mill.). Auch
in Bezug auf die Höhe der Gesamtansätze für Til-
gung und Verzinsung der Schuldenlast steht Ber-
lin (mit 16 1/2 Millionen Mark) an der Spitze; den
nächst höheren Betrag hat zu diesem Zweck aber
Köln (mit 10,8 Millionen) aufzuwenden und ihm
folgen dann erst München (mit 8,4) und Frank-
furt a. M. (mit 7,4 Millionen Mark). Die Gesamt-
summe der Schulden für 52 Städte (die Sanf-
städte sind als Bundesstaaten nicht mitgezählt) be-
läuft sich auf über 1865 Millionen Mark, noch
nicht gerechnet eine inzwischen neu aufgenommene
Anleihe von 216 Millionen und die Berliner
228 Millionen-Anleihe.

Handels-Nachrichten.

Amstliche Preiskurven zu Neuß am 5. Oktober.

Neuer Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	16 30
2. „	15 80
Neuer Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	14 80
2. „	13 80
Alter Hafer per 100 Kilo	15 50
Neuer Hafer per 100 Kilo 1. Qual.	13 50
2. „	13 —
Raisins per 50 Kilo	3,00—3,50
Per 50 Kilo	2,50—3,—
Gugernper per 50 Kilo	3,—
Maschinenöl per 500 Kilo	16 —
Regelöl per 500 Kilo	18 —
Butter per Kilo	2,50
Eier (100 Stück)	10,—

Alter und neuer Hafer 30 % höher

Raps per 100 Kilo 1. Qual.	22 20
2. „	20 70
3. „	19 70
Abel per 100 Kilo 1. „	21 20
2. „	19 70
3. „	18 70
Rübsl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	49 50
(ohne Fracht)	51 —
Rübsl per 100 Kilo saftweise (ohne Fracht)	49 —
Gereinigt Del per 100 Kilo 3. Mts., als Rübsl	—
Rübsuchen per 1000 Kilo waggonsweise	112 —
in kleineren Partien	116 —
Kleien per 50 Kilo	5 20
Rübsl und Kuchen unverändert.	—

* **Neuß, 4. Okt.** Produktenmarkt. Fremdes Ge-
treide gegen die Vorwoche unverändert, fest. Hiesiger
Roggen und Hafer im Preise höher. Weizen unver-
ändert. Mehl bei starker Nachfrage höher. Futter-
mittel fest.

* **Neuß, 4. Okt.** Rübsl in Partien von 5000 Kilo
50,50 B., Mai 52,00 B., 51,50 C.

* **Köln, 4. Okt.** Fruchtmärkte. Keine Zufuhr.
Weizen 5,80—7,00, Maschinenöl (Roggen) 3,70. Röh-
len (Regelöl) 4,20—0,00, Krummstroh 3,50 bis
100 Kilo.

* **Magdeburg, 4. Okt.** Kornmarkt. 88 % 8,30—8,40,
75 % 0,00—0,00, ruhig. Brodtrahen. La 19,00—00,00,

Preisliste der La 00,00—00,00, gem. Raffin. 18,75—
00,00, gem. Mehl 18,25—00,00 bei Posten aus erster
Hand, ruhig. Rohzucker zur Durchf. hordf. Hamburg
Okt. 17,80 B., 17,50 C., 00,00 B., Nov. 17,80 B., 17,50
C., 00,00 B., Dez. 17,65 B., 17,55 C., 00,00 B., Jan.-
März 17,90 B., 17,85 C., 00,00 B., Mai 18,35 B., 18,30
C., 00,00 B., Aug. 18,70 B., 18,60 C., 00,00 B., Sept.
Berlin, 4. Okt. Fruchtmärkte. Weizen Okt. 169,25
(169,25), Dez. 174,25 (174,75), Mai 183,50 (183,75),
Roggen Okt. 152,75 (153,75), Dez. 156,25 (157,00), Mai
164,00 (164,25), Hafer Dez. 143,50 (144,00), Mai 154,25
(153,25), Mais Dez. 126,75 (128,50), Mai 0,00 (00,00),
Rübsl Okt. 45,00, Dez. 46,70, Mai 48,80, Weizenmehl
21,25—23,25 Roggenmehl 19,30—20,90 M.

Die Ermattung an den nordamerikanischen Getreide-
märkten hatte zur Folge, daß hier bei dem anhaltenden
Mangel an Unternehmungslust die Preise für Weizen
teilweise nachgaben. Auch die Kaufkraft für Roggen
war recht schwach. Die Umsätze blieben trotz kleinen
Entgegenkommens an Angebot gering. Hafer lag träge.
Rübsl war wenig beachtet.

* **Hamburg, 4. Okt.** Weizen träge, Mecklenburger
und Ostholsteiner 164—168 Roggen ruhig, Mecklen-
burger u. Ostholsteiner 152—156, russ. eif. 9 Rub Okt. 120,
Gerste träge, südruss. eif. Okt. 99,00. Hafer fest, Pol-
stener und Mecklenb. 150—158. Mais fest, nord-
amerik. Okt. 113,00, La Plata eif. Okt.-Nov. 106,00,
Rübsl ruhig, 48,00 Spiritus ruhig, Okt. 17 C.,
Okt.-Nov. 17 C., Nov.-Dez. 17 C., Kaffees ruhig,
Umsatz 3000 Ballen in greifbarer Ware. Petroleum
anliegend 6,75. Salvator fest, Okt. 9,92 1/2, Febr.-
März 10,15, April 10,20.

* **Hamburg, 4. Okt.** Kaffees ruhig, Okt. 00, Dez. 39 1/4,
März 39 1/4, Mai 40 1/4.

* **Amsterdam, 4. Okt.** Rübsl, vorr. Fl. 22 1/2, Okt.
00, Nov. Dez. 22 1/2, Mai 23 1/2, Sept. Okt. 00, Feinöl
vorr. 16 1/2, Nov. 16 1/2, Nov.-Dez. 16 1/2, Jan.-Mai 17 1/2,
Juni-Aug. 18 1/2.

* **Antwerpen, 4. Okt.** Kaffees behauptet, Okt. 49 1/4, Dez.
49 1/4, März 49 1/4, Mai 49 1/4.

* **Antwerpen, 4. Okt.** Petroleum, Type weiß, vorr.
Fr. 19 B., Okt. 19 B., Nov. 19 1/4, Jan.-März
19 1/4, Febr.

* **Antwerpen, 4. Okt.** Schmalz, amerikanische Marke
Wilcox, vorr. Fr. 98, Okt. 95 1/2, Nov. 93 1/4, Jan.
90 1/4.

* **Paris, 4. Okt.** Weizen ruhig, Okt. 23,30, Nov.
23,40, Nov.-Febr. 23,70, Jan.-April 23,95, Roggen
ruhig, Okt. 15,40, Jan.-April 16,00. Mehl ruhig,
Okt. 30,70, Nov. 30,75, Nov.-Febr. 31,05, Jan.-April
31,50. Rübsl ruhig Okt. 48,00, Nov. 48,75, Nov.-
Dez. 49,00, Jan.-April 50,25. Spiritus ruhig, Okt.
34,75, Nov. 33,75, Jan.-April 34,00, Mai Aug. 35,25.

* **Ruhrgebiet, 4. Okt.** Weizen, roher 88 % 20,25—20,75, weißer ruhig,
Okt. 24,75, Nov. 25,87 1/2, Okt. Jan. 25,00, Jan.-März
25,87 1/2, Febr. 26,87 1/2, Okt. 38,00, Jan.-April 40,00,
Zatig 62,00 Fr.

* **Köln, 4. Okt.** Baumwollöl a. f. raff. 14 C.
6 D., rohes 13 C. 4 1/2 D., raff. Nov.-April 14 C. 7 1/2 D.,
Feinöl a. f. 14 C. 3 D., Nov.-Dez. 15 C., Jan.-April
15 C. 4 1/2 D.

* **Chicago, 4. Okt.** Getreidemärkte. Weizen Okt.
00, Dez. 84 1/2, März 00, Mai 85 1/2, Juli 00. Mais
Okt. 49 1/2, Dez. 43 1/2, März 00, Mai 42 1/2, Juli 00,
Hafer Dez. 27 1/2, März 29 1/2, Roggen Dez. 67 1/2, Mai
70, Feinmehl Okt. 1,03, Dez. 0,97.

* **New-York, 4. Okt.** Getreidemärkte. Weizen
Okt. 00, Dez. 88 1/2, März 89 1/2, Mai 88 1/2, Juli 00,
Hafer Dez. 00, Mai 00, Mais Okt. 00, Dez. 52 1/2,
Jan. 49 1/2, Mai 48 1/2, Juli 00. Mehl (spring wheat
clear) 3 50 Getreidefracht n. Liverpool 2. Roggen
vorr. 72.

* **Düsseldorf, 4. Okt.** Schlachtviehmarkt. Auf-
trieb: 33 Ochsen, 236 Kühe und Kinder, 53 Bullen, 368
Kälber, 1101 Schweine. Eingeführt: 300 Ferkel;
Bierel Großvieh, 17 Kälber, 124 Schweine, 0 Schafe. Preise
pro 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen: a. Vollfleischige,
ausgemästete, höchsten Schlachtgewichtes 00—78, b. Jung-
nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—78, c.
Mäßig genährte eben Alters 68—74; Kühe und
Kinder: a. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlach-
tgewichtes 74—78, b. Mehrere ausgemästete Kühe und
wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kinder 70—
72, c. Mäßig genährte 62—66, d. Gering genährte
64—68; Bullen: a. Vollfleischige jüngere höchsten
Schlachtgewichtes 00—72, b. Mäßig genährte 65—
67, c. Gering genährte 62—64; Kälber: a. Feinste
Mast- und Saugkälber 00—85 (Zoppelender 00—100),
b. Mittlere Mast- und Saugkälber 78—80, c. Gering
genährte Saugkälber 64—70; Schweine: a. Voll-
fleischige, Leber-gerichtet (feinere Rassen) 00—73, b.
Weniger fleischige und Fettchweine 71—72, c. Sauen
und Eber 66—68 M mit 20 % Tara. Tendenz: Ochsen,
Kühe, Kinder, Bullen und Kälber mittelmäßig, Schweine
prima Ware flott, geringere langsam.

* **Abteufel, 4. Okt.** Auf dem heutigen Schweine-
markte waren 350 junge Schweine angefahren, die bei
starker Nachfrage zu einem Preise von 2,50 bis 3 M die
Alterswoche meistens verkauft wurden. — Nächster
Markt Donnerstag, den 2. Nov. cr.

* **Dinslaken, 3. Okt.** Zuchtviehmarkt. Auf-
trieb: 1042 Stück Rindvieh und 2 Kälber. A. Kühe:
1. Beifähigkeit 500—570, einzelne höher, 2. 420—480,
3. 330—400, tragende Rinder 200—360. B. Stiere:
1. 180—330, (Schlächter) langsam, Markt geräumt. —
Nächster Markt 16 Okt.

* **Dinslaken, 3. Okt.** Schweinemärkte. Auf-
trieb: 281 Stück. Ferkel 2,00—2,50, Saug-
schweine 2,50—3,00 die Alterswoche. Handel langsam.
Nächster Schweinemarkt am 17. Okt.

* **Brüssel, 3. Okt.** Schafmarkt. In der ver-
gangenen Woche wurden vier als Schafe geschlachtet.
Die Preise stellten sich für das Kilo Schlachtgewicht
folgendermaßen: 1. Klasse Fr. 1,70, 2. 1,65, 3. 1,60
ab Schlachthof.

* **Brüssel, 3. Okt.** Schweinemärkte. Auftrieb
318 Stück. Preise das Kilo lebend Fr. 0,85—1,00

* **Antwerpen, 4. Okt.** Wollmarkt. Deutscher
La Plata-Rammzug (Vertrag B.) Okt. Fr. 5,20, Febr.
5,17 1/2.

* **Amsterdamer Wechselkurse der Notenbanken vom 4. Okt.**
Amsterdam 2 1/2, Belgische Plätze 3, Deutsche Plätze 5,
Kopenhagen 4, Lissabon 4, London 4, Italien,
Plätze 5, Madrid 4 1/2, Paris 3, Petersburg 5 1/2,
Schweiz, Plätze 4 1/2, Wien 3 1/2.

Wasserstands-Nachrichten.

* **Mainz, 4. Okt.** Rheinh. 8 Uhr vorm. 1,60, gef. 0,05 m
Koblenz, 4. Okt. Rheinh. 8 Uhr vorm. 2,66, gef. 0,02 m
Trier, 4. Okt. Moselh. 9 Uhr vorm. 0,37 gef. 0,04 m
Köln, 4. Okt. Rheinh. 8 Uhr abds. 2,75, gef. 0,01 m

* **Düsseldorf, 4. Okt.** Rheinh. 8 Uhr vorm. 2,49, gef. 0,05 m
Bielefeld, 4. Okt. Rheinh. 12 Uhr vorm. 1,78, gef. 0,07 m

* **Auszeichnung.** Der Unionbrauerei Act.-Ges. zu
Düsseldorf wurde auf der Weltausstellung zu Lüttich
in Belgien für ihre vorzüglichsten hellen Exportbiere
die goldene Medaille zuerkannt.

THEE MESSMER
BERÜHMTE MISCHJUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS.
Mohren-Drogerie H. Kilbinger.

Bekanntmachung.

Gemäß Ministerialerlaß vom 2. August cr. III 5564 sollen Erhebungen über die Arbeitszeit in **Platt- und Wafschanstalten** stattfinden. Zu diesem Zwecke gelangen für alle in der Gemeinde vorhandenen Plattanstalten und nicht als Fabriken oder Werkstätten mit Motorbetrieb anzusehenden Wafschanstalten, welche gewerbliche Hilfspersonen oder Lehrlinge (Lehrmädchen) beschäftigen, Fragebogen zur Ausgabe und zwar für die Hälfte der Betriebe an die Arbeitgeber, für die andere Hälfte an je eine gewerbliche Hilfsperson (Plattlerin oder Wäscherin).

Die Scheidung der Geschäfte geschieht in der Weise, daß von ihnen der örtlichen Lage nach eins um das andere für die von den Arbeitgebern auszufüllenden Fragebogen, die übrig bleibenden für die von den gewerblichen Hilfspersonen zu beantwortenden Fragebogen bestimmt werden.

In Betrieben mit mehreren gewerblichen Hilfspersonen haben die letzteren sich darüber zu einigen, wer von ihnen die Fragebogen behufs Beantwortung in Empfang nehmen soll, anderenfalls der Fragebogen der am längsten im Betriebe tätigen gewerblichen Hilfsperson ausgehändigt werden wird. Die Fragebogen werden bis zum 7. Oktober cr. ausgehändigt und am 18. Oktober cr. wieder eingesammelt. Es wird ersucht, dieselben bis dahin mit größter Sorgfalt auszufüllen.

Neuß, den 4. Oktober 1905.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister. J. B. Klein.

Verzeichnis

a) der zum Landbestellbezirk des Postamts Neuß gehörenden Ortschaften pp.

Auf der Bach Barrierehaus Bejühringerhof Berghäuschen Berghäuschenweg Birkhof Börhof Broichhof Büttgerlandstraße (jenseits des Nordkanals) Casino Chemische Fabrik Dammersbüsch Dirkes Erprath (Erprathermühle) Erpratherhof Elselweg (Pfefferhütte) Erzbergerplatz Fährhaus Fährereierhof Föhlenweide Furthstraße (von Nr. 88 und 93 ab) Geflügelzuchtanstalt Geulenhof Glehnweg Gnadenthal Grefrath Im grünen Weg Hammerlandstraße Hammfeld Hellenbroich Hölzheimweg JülicherLandstraße (Krausenbaum) Kallenhof Kambergerhof Kanonienhof	Krausenbaum (JülicherLandstraße) Kreiß Kuxenhöfen Langerath Leofstraße Morgensternscheide Neußbüsch Neußbroich Neußbüsch Nierenhof Nixhof Nixhütte Am Nordkanal Oberer Pfarrerhof Pfefferhütte (Elselweg) Blankpfad Quarhof Neußenberg Rüblinghoven Sandberg Sandhof (Neuerhof) Selikum Selikumweg Spitzenhäuschen An den Steinen Steinhaus Stoffelhof Tillmannsweg Thymianhof Weichoven Weingartenstraße (von Nr. 84 ab) Weidenbergerweg (von Nr. 80 ab) Ziegelei von Neidhöfer Ziegeleien von Sels
--	---

b) der im Bestellbezirk der Postagentur Neußerfurth liegenden Ortschaften pp.

Breitbart Broichersseite Büschhausen Ewenhof Halmeshof Hinterfeld (östl. Teil) Krausenbrücke Krausenhof Lauenburg	Manlarhof Neuhof Neußerwehe Schabernack Schroderhof Tilmeshof Vogelfang Weidenberg
---	---

Die Ortstage findet auch auf den Postverkehr mit Neußerfurth und den zum Bestellbezirk von Neußerfurth gehörenden Ortschaften pp. Anwendung.

Prima Ohlendorff'scher
Pern-Guano Füllhornmarke,
Ammoniafsuperphosphat,
Chilisalpeter,
Thomaschlackenmehl, Kainit
7292] **Wilh. Werhahn, Neuss.**
stets vorrätig bei

SOLO in CARTON

Viel sparen

ohne zu entbehren kann jede Hausfrau durch den Gebrauch der in allen Kreisen äußerst beliebten Delicatess-Margarine

Grundreelle und sichere Kapitalanlage. Dampf-, Ziegel- und Tonwerke

in der allernächsten Nähe der grössten Industriestädte des unteren Ruhrreviers gelegen, werden vom Besitzer, da sich derselbe zur Ruhe setzen will, unter günstigen Bedingungen zum Verkauf gestellt. — Dazu gehören:

1. Ein ca. 11 ha 50 ar grosses Terrain mit immensen Tonlagern, die sich in einer Mächtigkeit von ca. 10 m über das allgemeine Niveau erheben und so auf unabsehbare Zeit eine Masse allerfeinsten Qualität liefern. Das Gelände wird, wie dies gewöhnlich der Fall, durch den Abbau nicht entwertet, sondern dann erst seiner eigentlichen Bestimmung als wertvolles Baureale, welches sehr nachgefragt wird, zugeführt, zumal die sandige Decke nicht aufgeschüttet, sondern selbst gegen Bezahlung reissenden Absatz findet.
2. Ein Ringofen mit 16 Kammern à 12—14000 Steine und darüberliegenden, 3 Etagen hohen Trockenräumen für ca. 550000 Steine, mit Dampfheizungsanlage, bequemen Material-Aufzügen und Gleisanlagen zwischen allen Gerüsten
3. Ein Ziegelfabrikationsgebäude, enthaltend 2 Pressen mit Tagesleistung von je 35000 Steinen, Walz- und Mischwerke und
4. daran anstossend, mechanisch arbeitende Kettenbahn, zum Tonlager führend, mit den erforderlichen Loris und Gleisen.
5. 1 Maschinen- und Kesselhaus mit Schmiede und Schlosserei, enthaltend: 2 Kornwallkessel mit 90 und 45 qm Heizfläche und je 8 Atm. Ueberdruck, 1 Dampfmaschine 90 H.P., Dampfmaschine und alles erforderliche Zubehör.
6. Ein offener Lufttrockenschuppen.
7. 2 kleinere und offene Lufttrockenschuppen.
8. Eine Menage für das Arbeitspersonal mit allen erforderlichen Wohlfahrtseinrichtungen und Schlafgelegenheiten sowie komplett eingerichteter Kantine.
9. Ein Kontorgebäude mit vollständiger Einrichtung.
10. Diverse Wohn- und Wirtschaftsgebäude.
11. 3 Dachziegelöfen.
12. Eine Dachziegelei mit div. Trockenschuppen, 3 Öfen und 1 Tonschneider.

Zum sonst kompletten Inventar gehören u. A. ca. 60000 Rahmen aller erforderlichen Mundstücke für die Pressen und als besonders wertvolle Einrichtung eine grosse Anzahl von Patentwagen, mit welchen, ohne jedes Umladen, das Steinmaterial direkt von den Pressen in die Trockengerüste befördert wird. Die ganze Einrichtung ist musterhaft und ermöglicht mit der geringsten Anzahl von ca. insgesamt 50 Leuten eine Produktion von mindestens 6 Millionen bei somit

selten billigen Produktionskosten.
Die Lage, inmitten des engbevölkerten, grössten Industriebezirks Deutschlands, das Fehlen jeder Konkurrenz, und vor allen Dingen die seltene Güte des erzeugten Steinmaterials garantieren dagegen **selten hohe Verkaufspreise.**
So wurden erzielt für Hintermauersteine im Durchschnitt 20—24 Mk., für Kanalbausteine 33 Mk., für Verblender 40 Mk., für Dachsteine 35 Mk. und darüber.
Erreichte Produktion annähernd 5 Millionen. Wirklich leicht zu ermöglichen indes 10 Millionen, da Absatz und Nachfrage vorliegt.

Das Werk ist in allen Teilen sauber und gewissenhaft vorgerichtet, sodass Reparaturen und bauliche Veränderungen unnötig. Reelle und einwandfreie Taxe 450000 Mk. **Verkäufer lässt 200 bis 250,000 Mk. als Hypothek an erster Stelle stehen.** Barzahlung nach Uebereinkommen. Alle näheren Auskünfte erteilt

J. A. Stevens, Neuss, Drususstr. 72, Fernsprecher 303.

Handelsregister zu Neuß.

Der bisherige Gesellschafter **Gerhard Eugen van Haag**, Kaufmann zu Neuß, ist jetzt alleiniger Inhaber der Firma **J. van Haag in Neuß**. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die **Dorothea van Haag** zu Neuß für die Firma erteilte Procura ist erloschen. [7575] Neuß, den 25. Sept. 1905.

Königl. Amtsgericht 3.

Bekanntmachung.

Es wird daran erinnert, daß alle An- und Abmeldungen von Schiffen und Flüssen im Erstkanale stets pünktlich auf dem städtischen Hafenamte beim Hafenmeister zu bewirken sind. Neuß, den 4. Okt. 1905.

Der Bürgermeister:
J. B. Klein.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Dr. D. Welter in Nachen 1 R.
Verlobt: Frä. Laura Böbles mit Dr. Ernst Berge, Greifswald und Berlin. — Frä. Gertrud Rühlmann mit Dr. Ado. Schend, Hagen i. W. und Bochum.
Bermählt: Dr. Derm. Geyer mit Frä. Ida Dillert, Köln. — Dr. Dr. Wils. Bauer mit Frä. Elisabeth Baur, Elberfeld. — Dr. Georg Thaden mit Frä. Ella Grindel, Essen.
Gejorben: Dr. Otto Wegner, 60 J., Düsseldorf. — Dr. Josef Schaefer, 56 J., Nachen-B.

Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Vafanzepost“, Eßlingen a. N. 347.

Jung. Stenograph u. Maschinenschreiber gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter B D 430 an die Exped. dfr. Ztg. erbeten. Ein tüchtiger zuverlässiger

Müller

Heinr. Overbrück, Walzenmühle, Ruhrort-Beck.

Ein mit gut. Zeugn. versehener **Müller**, guter Schärfer, welcher selbstständig arbeiten kann, sucht Stellung. [7574] Offerten erbeten unter N N 456 Hauptpostamt Düsseldorf.

Tücht. Dachdecker gesucht für dauernde Winterarbeit. **Franz Köhn**, Rheinstraße 36.

Ein der Schule entlass. **Junge** f. l. Arb. gef. **Glockhammer 27.**

Anstreichergehülfen

sowie Arbeiter für dauernde Arbeit gesucht. **Leonh. Cohn**, [7568] Niederstraße 61.

Klempner- und

Installateurgehülfe für sofort gegen hohen Lohn gesucht. [7566] Münsterstraße 5.

Ein der Schule entlassener

Junge für Ausgänge gesucht. [7569] Markt 11.

Fuhrknecht

für Fabrik-Fuhrwerk gesucht. **Hubert Summersch.**

Jungen, welche schon auf

Marionettenfabrik gearbeitet haben, gegen guten Lohn sofort gesucht. [7565] **Heinrich Rentmeister.**

Ein kräftiger

Hausburche, nicht unter 17 Jahren, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Wo, sagt die Exp. [7584] Ein braver **Junge** vom Lande als

Laufburche

gesucht. Crefelderstraße 25.

2 Lehrmädchen und 1 Laufjunge sofort gesucht. [7537] **Adolf Cohen**, Oberstraße 106.

Lehrmädchen für Kostumes sofort gesucht [7573] Neumarkt Nr. 11.

Lehrmädchen

für Kostumes sofort gesucht. [7567] **Auguste Giesen**, Gartenstr. 10.

Lehrmädchen

für Diplomaten gesucht. Wo, sagt die Exp. [7577] **Alteeres Mädchen** gesucht [7582] Furthstraße 264.

Verföhrungshalber 1. Etage 7 Räume, nebst Waschküche, Speicher und Bleiche sofort zu vermieten. [7593] **Jakob Bierk**, Rheintor 28, Loreingang.

Hochherrschastliche

Wohnung, im neuen Stadtviertel, sofort billig zu vermieten. Näheres durch **J. A. Stevens**, Drususstraße 72. [7529]

Mehrere schöne

Wohnungen (abgeschlossene Etagen) in den Säulern Promenadenstraße 75 u. 77 auf sofort zu vermieten.

Näheres Josef Breuer,

Gartenstraße 6. [7572]

3 Zimmer

im Hinterhaus zu vermieten, in der Nähe der Bahn. Wo, sagt die Exp. [7590]

Wohnungen

zu vermieten. [7584] Furthstraße 264.

3 abgeschlossene

Etagen, je vier Räume und Mansarde, im neuen Stadtviertel, per 1. November zu vermieten. Näheres bei **Heinr. Beyers**, Hotel-Restaurant „Zum Stadtpark“. [7564]

Neubau-

bergelangen, in allen vorzuziehenden Glasarten, unter Garantie reell u. billig vom Baubergelangen-Geschäft

Quirin Beders [7573] Solstraße 8. Telefon 229.

Futterrüben,

Banker u. Schendorfer, waggonweise hat abzugeben **Jakob Domels**, [7494] Bentrad b. St. Tonia.

Mehrere Sofas

mit braunem und schwarzem Ledertuch, Kameltaschen und Moquettebezug, billig zu verkaufen [5963] Niederstraße 38.

Reuter's sämtliche Werte

REUTERS
SÄMTLICHE
WERKE

1/4 der natürlichen Größe.
Zwei Bände, über 1000 Seiten — mit vorzüglichen Illustrationen.
Preis elegant gebunden Mt. 3.50.
Zu haben in der
Expedition der Neußer Zeitung.

Ein Ausgezeichnet, eine Kommode, ein Küchenschrank, billig zu verkaufen. [7579] Wo, sagt die Expedition.

Winterkragen, lang fast neu, billig abzugeben. Wo, sagt die Expedition.

Miet-Verträge nebst Quittungsbuch (à Stück 10 Pfg. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt, sind zu haben in der **Buchdruckerei der Neußer Zeitung.**

Erste, älteste, grösste, vorbestellte weltbekannte Nähmaschinen- und Fahrradfabrik.

Grossfirma M. Jacobsohn, BERLIN N. 24, Linden-Str. 129, Lieferant von Post-, Preussisch, Staats- und Reichseisenbahn-, Beamtenvereinen, Lehrern, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands versendend die neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine für alle Arten Schneiderei, 35, 40, 45, 50 Mk., 4 wöchentlich, Probezeit, 5 Jahre Garantie, Wasch-Roll-Mangel billigst, Militaria-Zollerräder in Militär-Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, beliebteste Marken, 75 Mk. an, durch direkten Bezug 50%, Export-Maschinen überall zu beschaffen.

Wann fährt ein leerer Möbelwagen von Neuß nach Aachen? [7571] Näheres Königstraße 48.

Die v. Lichte, „Zerjährliger“ „Minimalität“ auch ein lichen „Unter Böglinge“, den die „digen, al forgesögl 1903/04“, von beiträft, lingen i 77 v. S. Freiheits hoch und Abnahme Böglinge lichen 71 den nicht 86,1, vo strafen e Gefängni Böglinge schon im bestraft tigen mä wiejenen mal, 12 Gefängni linge hat 1 Jahr, von 2 bis büßt. 13 lingen ha im Gefän Was d Berurteil fader D nen män stahl, au perverleg entlassene Unzucht i Die 30 wie dem zucht, den den schul 39,5 v. J. Jahre 19 36,6 v. S. Jürforge auf 45,1 lichen vor pflichtiger auf 120 Zahl der

Ein ra sofort erk merft geb klärung. sich idmer Stuhl fal stehendes der Hand geholt un sam jett Körben „Zu ite. „Bel den Garte Tollema gleiten. erlangt u erganeten Menichen „Zu da geniert, li wohl fühl anfall, wi habt, mi ruhig hie Seite fein „Wäre Braunteu sich Lea te „Rein, nur ein Anfall ru Varchein nicht ein glaubte er. Grund fein

Die v. Lichte, „Zerjährliger“ „Minimalität“ auch ein lichen „Unter Böglinge“, den die „digen, al forgesögl 1903/04“, von beiträft, lingen i 77 v. S. Freiheits hoch und Abnahme Böglinge lichen 71 den nicht 86,1, vo strafen e Gefängni Böglinge schon im bestraft tigen mä wiejenen mal, 12 Gefängni linge hat 1 Jahr, von 2 bis büßt. 13 lingen ha im Gefän Was d Berurteil fader D nen män stahl, au perverleg entlassene Unzucht i Die 30 wie dem zucht, den den schul 39,5 v. J. Jahre 19 36,6 v. S. Jürforge auf 45,1 lichen vor pflichtiger auf 120 Zahl der

Die v. Lichte, „Zerjährliger“ „Minimalität“ auch ein lichen „Unter Böglinge“, den die „digen, al forgesögl 1903/04“, von beiträft, lingen i 77 v. S. Freiheits hoch und Abnahme Böglinge lichen 71 den nicht 86,1, vo strafen e Gefängni Böglinge schon im bestraft tigen mä wiejenen mal, 12 Gefängni linge hat 1 Jahr, von 2 bis büßt. 13 lingen ha im Gefän Was d Berurteil fader D nen män stahl, au perverleg entlassene Unzucht i Die 30 wie dem zucht, den den schul 39,5 v. J. Jahre 19 36,6 v. S. Jürforge auf 45,1 lichen vor pflichtiger auf 120 Zahl der

Die v. Lichte, „Zerjährliger“ „Minimalität“ auch ein lichen „Unter Böglinge“, den die „digen, al forgesögl 1903/04“, von beiträft, lingen i 77 v. S. Freiheits hoch und Abnahme Böglinge lichen 71 den nicht 86,1, vo strafen e Gefängni Böglinge schon im bestraft tigen mä wiejenen mal, 12 Gefängni linge hat 1 Jahr, von 2 bis büßt. 13 lingen ha im Gefän Was d Berurteil fader D nen män stahl, au perverleg entlassene Unzucht i Die 30 wie dem zucht, den den schul 39,5 v. J. Jahre 19 36,6 v. S. Jürforge auf 45,1 lichen vor pflichtiger auf 120 Zahl der

Die v. Lichte, „Zerjährliger“ „Minimalität“ auch ein lichen „Unter Böglinge“, den die „digen, al forgesögl 1903/04“, von beiträft, lingen i 77 v. S. Freiheits hoch und Abnahme Böglinge lichen 71 den nicht 86,1, vo strafen e Gefängni Böglinge schon im bestraft tigen mä wiejenen mal, 12 Gefängni linge hat 1 Jahr, von 2 bis büßt. 13 lingen ha im Gefän Was d Berurteil fader D nen män stahl, au perverleg entlassene Unzucht i Die 30 wie dem zucht, den den schul 39,5 v. J. Jahre 19 36,6 v. S. Jürforge auf 45,1 lichen vor pflichtiger auf 120 Zahl der

Die v. Lichte, „Zerjährliger“ „Minimalität“ auch ein lichen „Unter Böglinge“, den die „digen, al forgesögl 1903/04“, von beiträft, lingen i 77 v. S. Freiheits hoch und Abnahme Böglinge lichen 71 den nicht 86,1, vo strafen e Gefängni Böglinge schon im bestraft tigen mä wiejenen mal, 12 Gefängni linge hat 1 Jahr, von 2 bis büßt. 13 lingen ha im Gefän Was d Berurteil fader D nen män stahl, au perverleg entlassene Unzucht i Die 30 wie dem zucht, den den schul 39,5 v. J. Jahre 19 36,6 v. S. Jürforge auf 45,1 lichen vor pflichtiger auf 120 Zahl der